

Halle'sche Zeitung

Jahrgang 217

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 144

Bezugspreis: monatlich 3,40 Geldwert. — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Zeitungsverleger und unter Nachnahme entgegen. — Höhere Gewalt mindert den Betrag von Subskriptionen.	Halle-Saale Sonnabend, 21. Juni 1924	Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite 84 mm breite mit 6-Spaltenbreite: 10 Pfennig. Kleinanzeigen: 6 Pfennig. Familien-Anzeigen: 4 Pfennig. Stellenangebote: 3 Pfennig. Die 8. Spalte mit 6-Spaltenbreite: 40 Pfennig. Rabatt nach Karte. Verlagsanstalt Halle-Saale.
--	--	--

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfachkonto Leipzig 20 512.
 Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürststr. 62 90
 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thieme, Halle-Saale

Vertrauensvotum der Kammer für Herriot

Eine knappe Mehrheit

Neue Tumulte in der Kammer

Paris, 19. Juni.

Nachdem die Sitzung die gemeißelte Unterbrechung erfahren hatte, begann um 10 Uhr die Radikalisierung. Als erster Redner hatte der Abgeordnete Soulier die Tribüne bestiegen. Es folgten ihm verschiedene Redner. Wegen Mitternacht kam es zu einem außerordentlich heftigen Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Kommunisten. Herausgeschrien wurde es von den sozialistischen Abgeordneten Parry und Clément, die den Kommunisten Vorwürfe während der Beratung einer Tagesordnung der Kommunisten in einem fort unterbrachen hatten und als es ein Ruch auf die russische Revolution ausdrückte, mit geklafften Händen auf ihn loskürzten. Die Kommunisten verurteilten ihren Kollegen zu Hülse zu kommen, was einen

allgemeinen Vorstoß der Sozialisten zur Folge hatte. Es entstand ein wildes Getümmel. Sozialisten und Kommunisten besetzten sich mit Faustschlägen und Fußtritten. Die Radikalen luden die Klumpen zu trennen. Auf den Rücken der Redner riefen die Abgeordneten: „Demission! Demission!“ Herriot schaute dem Vorgangem mit verkrampften Armen zu. Auch im Zentrum und auf der Rechten rief man ihm die Worte zu: „Kerenski! Kerenski!“ Die Kommunisten stimmten schamlos die Internationalen an. Darauf wurde die Sitzung ausgesetzt. Bei der Wiederaufnahme der Sitzung erkundigte sich

ein Abgeordneter, ob es erlaubt sei, mit einem Knäuel ins Parlament zu kommen. Vorher zeigte darauf seinen Zederstiel.

Eine Mehrheit von 79 Stimmen für Herriot

Paris, 20. Juni.

Die Radikalisierung im Palais Bourbon ist heute früh um 2 Uhr zu Ende gegangen. Von drei Tagesberatungen, die einberufen waren, entfiel die Beratung für die Beratung der Abgeordneten Binardi, Blum und Morel, die nachfolgenden Wortlaut hat:

„Die Kammer bezieht die Erklärung der Regierung gut im Vertrauen darauf, daß sie die am 11. Mai bei der Beratung des Gesetzes zum Ausdruck gebrachte Politik in die Tat umsetzt. Sie lehnt jede Zustimmung ab und geht zur Tagesordnung über.“

Im Namen des Ministerrats hatte Herriot die Vertrauensfrage gestellt. Die Abstimmung ergab mit 313 gegen 234 Stimmen eine Mehrheit zugunsten der Regierung von 79 Stimmen.

Herriots Londoner Reise

Paris, 19. Juni.

Nach seiner Ankunft in London begibt sich Herriot zu dem Grabe des unbekanntem Soldaten, um dort einen Kranz niederzulegen und fährt dann nach Chequers. Der französische Ministerpräsident ist nur von seinem Privatsekretär und dem Dolmetscher der Besprechungskonferenz Comertind begleitet.

Der italienische Faszistenkandal

Neue Verhaftungen in der Matteotti-Affaire

Rom, 20. Juni.

(Eigener Drahtbericht)

Die Nachricht von der gestrigen Verhaftung Marinellis wirkte sensationell, da Marinelli als unerschrocken, ein Vertreter der Faschistenpartei und ein treuer Freund Mussolinis gehalten wurde. Es scheint, daß er die Parteirolle für die Verhaftung der Mörder in Anspruch genommen hat. Der Untersuchungsrichter hat mehrere neue Haftbefehle, in denen eine hohe Verhaftung, ergehen lassen. Es soll sich um den Pressechef Ferdi handeln. Der Pressechef Hoff soll nach dem Schwere entkommen sein. Die Blätter teilen mit, daß Matteotti's Leiche 3 Kilometer entfernt von dem Städtchen Monte Rotondo in einem 5 Meter tiefen Loch mit dem Kopf nach unten verdeckt wurde. Im „Mattino“ wird ein Brief veröffentlicht, der die Namen der fünf Mörder Matteotti's, darunter Dominici, Filippelli u. a., enthält. Der Briefschreiber behauptet, daß die Namen der Mörder zum Worte zu nennen, sobald der Leichnam Matteotti's gefunden ist. Die Nachforschungen der Polizei haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt.

Die Unzufriedenheit bei der Opposition in Italien

Rom, 19. Juni.

Die Opposition, die gestern wieder vollständig zu einer Versammlung zusammenkam, nahm eine Tagesordnung an, wonach die bisherigen gefaschten Beschlüsse für alle Gruppen und Zeitungen für verbindlich erklärt wurden. Am 25. Juni findet eine Vollversammlung aller oppositionellen Parteien statt, als Hauptgegenstand für den ermordeten Matteotti. Die Oppositionsgruppen erklärten ferner, mit den bisherigen Maßnahmen nicht zufrieden zu sein; sie verlangen ein entschlossenes Vorgehen der Regierung zur völligen Klärung des Verbrechens.

Waldiger Zusammenstoß der italienischen Kammer

Rom, 19. Juni.

Man erwartete mit Interesse die baldige Einberufung der Kammer, womit Mussolini und auch die Widerpartei einberufen sein sollen. Man rechnet damit, daß die Wiederaufnahme der parlamentarischen Tätigkeit in den ersten Tagen des Juli stattfinden werde.

Der „Corriere Italiano“ stellt sein Erscheinen ein

Rom, 19. Juni.

„Corriere Italiano“, die durch die Mordeffäre sehr kompromittierte Zeitung, hat sein Erscheinen eingestellt. Das Blatt hat innerhalb 10 Monaten 7 Millionen Lire verbrannt, die aus dem Gehalt des italienischen Innenministeriums stammen. Bei der Verhaftung des Direktors des Blattes, Filippelli, wurden laut „Popolo Italia“ außer einem biden Bündel Banknoten auch noch Dokumente gefunden, von denen einige so schwerwiegende Natur waren, daß sie Mussolini selbst übergeben wurden.

Der Kronprinz geht nach Rügen

Berlin, 20. Juni.

(Eigener Drahtbericht)

Der ehemalige Kronprinz wird im Sommer mit seiner Familie einen längeren Aufenthalt auf Rügen verbringen. Das dem Prinzen von Wittold's gehörende Jagdschloß ist ihm zur Verfügung gestellt worden.

Das Galentzsch vor Gericht

Berlin, 19. Juni.

Der dem Amtsgericht Charlottenburg fand heute eine Verhandlung in einer Privatklage des deutschösterreichischen Reichstagsabgeordneten Henning gegen das Blatt. Der Vorstoß führte ein Amtsgerichtsriechländer. Unmittelbar nach Eröffnung der Verhandlung wandte sich der Vorleser bei der Aufzeichnung an den Reichstagsabgeordneten Henning, daß von ihm getragene Parteipublikationen der deutschösterreichischen Freiheitspartei mit dem Galentzsch zu entfernen. Er bezeichnete das Galentzsch als das größte Unheil für das Volk; es gäbe kein Mitglied, welches irgendwo Unfrieden gestiftet habe und so verlegend wirke. Das Zucken des Galentzsch entsetzte nicht den Würde des Gerichts. Nach längerem zum Teil scharfen Auseinandersetzungen, während deren Amtsgerichtsriechländer den Abgeordneten Henning und seinen Rechtsanwalt Dr. Sod wiederholt mit der Forderung einer Ordnungsbefehl bedrohte und in seinen Verhandlung u. a. auch darauf hingewiesen hatte, daß er das Galentzsch abgeben als Parteipublikation jederzeit in Reichstags und bei Verhandlungen mit Behörden unbeanstandet, erklärte der Privatkläger Sod, daß er den Vorleser nach der Art seines Galentzsch gegenüber behaupten würde, daß er ihm eine objektive Beurteilung des Streitfalls nicht erwarten könne. Rechtsanwalt Dr. Sod schloß sich als Vertreter des Privatklägers dem Ablehnungsantrag wegen Befangenheit an. Amtsgerichtsriechländer nahm zum Schluß den Privatkläger Henning wegen Ungebühr vor Gericht und weil er trotz Aufforderung das Galentzsch nicht abgelegt und sich verlegenden Wort gegenüber dem Gericht bedient hat, in eine Ordnungsbefehl von 80 Geldwert. Ueber das Ablehnungsgesuch wird die zuständige Kammer des Landgerichts entscheiden.

Falsche Vergleiche

Die Presse des demokratischen Deutschland versucht in dem Augenblick, in der Krise des italienischen Faschismus noch einmal all das schwere Geschick aufzuhaben, das sie gegen jede andere als die parlamentarisch-demokratische, die parlamentarische Regierungsform zu richten hat. Es ist eine eigenartige Beobachtung, die wohl zu denken geben sollte, daß diese Parteien stets in grundüblichen Dingen und in dem Beurteilung die Augen nach dem Ausland wendeten, statt daß sie sich im deutschen Leben aufhoben, welche Regierungsform für deutsche Eigenart in der gegenwärtigen Lage die günstigste, die organischste ist. Ganz einfach zieht man, ohne die Berücksichtigung der Voraussetzungen in den einzelnen Ländern zu beachten, internationale Parallelen, die man nach Parteibedarf auf deutsche Verhältnisse anwendet. Das macht sich im gegenwärtigen Augenblick so zu können, weil in England und in Frankreich eine dem Namen — aber auch nur dem Namen — nach in der deutschen Demokratie übereinstimmende politische Richtung aus Natur gekommen ist.

Wie liegen denn die Dinge in Italien? Nach einer Zeit schwerer innerer Kämpfe, sozialer Unruhen und Schwächung der Regierungsgewalt, begann vor zwei Jahren der Faschismus in Italien Ordnung zu schaffen. Er tat das mit Hilfsmitteln, die man in anderen Ländern vielleicht nicht anwenden dürfte, mit brutaler terroristischer Gewalt, die aber in Italien durchaus nicht verhindert, daß aus dieser sich so schlecht einfließende politische Bewegung ein Mann hervorbringt, der als „Duce“ die große Mehrheit des ganzen italienischen Volkes hinter sich brachte, und der oft gegen eigene frühere Parteifreunde für das Wohl des Landes kämpfte und sicher viel Unheil schaffte. Es ist durchaus abwegig, den Faschismus etwa mit irgendeiner der radikalen Strömungen in Deutschland zu vergleichen. Der Faschismus hatte in Italien die Aufgabe, in einem freigeordneten Lande innere Ordnung zu schaffen, in Deutschland heißt es ein in Parteien und Klassen zerfallenes Volk zu einigen und einen durch einen verlorenen Krieg niedergeworfenen Staat wieder auf die Beine zu helfen. In Italien hat das Verdienst der inneren Meinung und der Konsolidierung viel mehr Mussolini als die Faschistische Partei, mit deren Hilfe er zur Macht gelangte. So wird das heute in Italien herrschende System, das System Mussolini, recht eigentlich gar nicht dadurch belastet, daß Faschisten und Leute, die über Mittel das Ziel vergaben, Schandtatzen begehen, in deren Beurteilung sich die ganze Welt einigt ist. In Italien hat man das wohl auch erkannt und die offiziellen Führer der anderen Parteien werten den Mord an Matteotti keineswegs politisch gegen den Faschismus aus. Nur das Volk in seiner breiten Masse zieht hier natürlich keine Grenzen. Auch der Mord selbst ist, wie das einige Blätter in Deutschland zu tun beliebten, gar nicht zu vergleichen mit dem Mord an Erzberger und Rathenau. Diese Mordtatzen waren der Auslöser eines verwerflichen Panathismus, der in einer Zeit der Not und Verdrüßung, der inneren Zerissenheit und der gegenwärtigen Verdrüßung seinen Halt verloren hatte. Der Mord in Italien aber ist die fanatisch-grauame Füll überlagert von dem doch wohl gewerbsmäßigen Abenteuer, die in einer Zeit der Revolution Anknüpfung an eine politische Bewegung gefunden hatten.

Es gibt also nicht die geringsten Parallelen, die man zwischen den Verhältnissen in Italien und denen bei uns ziehen könnte. Sie sind der Ausfluß einer nach Gründen lachenden, in Deutschland weissenstremem Denkmform. Was allein an den Vorgängen in Italien für Deutschland von Interesse sein kann, das sind die tatsächlichen Auswirkungen, die der Mord an Matteotti auf die große Politik und auf Deutschland selbst haben kann. Zweifellos ist die Erregung in Italien zu groß, daß Mussolini sich in einem Augenblick innerlich nicht gebunden sieht, in dem keine völlige Freiheit in allen Dingen der hohen Politik der größten Außenpolitik wäre. Es vollzieht sich, vielleicht nicht nur im äußeren Zusammenhang mit dem Ergebnis der französischen Regierungsumbildung eine Umänderung der Konstellation der europäischen Großmächte. Der italienische Ministerpräsident hatte in fluger Voraussicht die Gelegenheit wahrzunehmen zu einer Freundschaft mit England, zu einer Zeit, da das ungeheure Reich noch isoliert war und deshalb mit verhältnismäßig großen Konstellationen auf jeden Fall einging. Jetzt haben sie sich wieder geändert, und Italiens Beziehungen zu England treten in ein Stadium, wo die Freundschaft nicht mehr um jeden Preis zu einem Freundschaftsbündnis zu haben ist, weil ihm der Weg nach Frankreich und England offen steht. Einzige Form, daß die Welt

Unser lieber und teurer Vater, Schwieger- und Großvater, der

Administrator i. R.

August Gründig

folgte heute unserem unvergeßlichen Mütterchen in die Ewigkeit nach.

In stiller Trauer
Die Hinterbliebenen.

Beerdigung findet von der Kapelle des Nordfriedhofes am Sonnabend 1 1/2 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeigel

Heute früh entschlief ruhig nach langem, schweren Leiden unser inniggeliebter Vater, Großvater, Bruder und Onkel

C. Reinhold Freytag

kurz nach Vollendung seines 80. Lebensjahres.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle-Naumburg, den 19. Juni 1924.

Die Einäscherung findet Montag, den 23. d. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Am 19. d. Mts. verschied der Senior unseres Hauses

Herr C. Reinhold Freytag.

Wir verehren in ihm das Vorbild rastloser Arbeit und eines alten ehrenhaften Kaufmannes, der die Firma in langjähriger Hingebung groß und zu Ansehen gebracht hat.

J. A. Uhlig.

Halle (Saale), Alter Markt 14.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung für unsern lieben Entschlafenen, den Eisenbahn-Sekretär

Wilhelm Hrabowski

und für die uns erwiesene Teilnahme, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Ganz besonders danken wir Herrn Oberpfarrer Thiele für seine liebevollen, frostsreichen Worte in der Kapelle und am Grabe, dem Verein ehem. Preuß. Garde, sowie dem Semperparis-Bund, dem Vorstand des Kreis-Kriegerverbandes, den Vereinen, die mit Fahnen und Abordnungen zugegen waren, den Herren von der Reichsbahndirektion und seinen Kollegen, dem Verein der Alten Deutschen, sowie allen Freunden und Bekannten, die ihm das letzte Geleit gegeben und seinen Sarg so schön mit Blumen schmückten. Dank allen denen, die uns in den schweren Stunden mit Rat und Tat so treu zur Seite standen.

HALLE (SAALE), den 20. Juni 1924.

Frau Lina Hrabowski geb. Kellermann
nebst Kinder.

Dankkarten

für wertvolle Aufmerksamkeiten bei Verlobungen, Vermählungen und anderen Familienfesten liefert

Otto Thiele

Buch- und Kunstbuchverlag
Verlag der Halleschen Zeitung
Leipzig, Gerstl. 61/62 + Fernruf 7801



Kochherde
in allen Größen.
Heiz- und Kochöfen,
Latent-Struden,
transportable
Kachelöfen.
Ofenrohre, Kofe, Anzapflaten.
Reinigen und reparieren alle
Teile. Schwarzblecharbeiten.

Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24.
Fernruf 6138.

Handwerksausstellung

in Könnern an der Saale, vom 28.—30. Juni 1924, im großen Saale des Goldenen Ring. — Großer Festumzug der Innungen, Gärtner, Landwirtschaft. — Gute Zugverbindung nach allen Seiten.

Den Kindern das Beste!

Der Appetit ist ein Hinweis der Natur auf eine bestimmte Nahrung, deren der Körper gerade bedarf. Gegen Speisen, deren Bestandteile in ihm hinreichend vorhanden sind, stellt sich dagegen Widerwilligkeit oder Uebelbräu ein. Aber solchen natürlichen Regungen nachgibt, ernährt sich naturgemäß und zweckentsprechend. Auf nichts haben Kinder so regelmäßig Appetit wie auf Schokolade. Diese Tatsache lehrt, daß die Bestandteile der Schokolade dem Kindesalter besonders notwendig sind. Reichardt-Schokolade ist ja nicht nur die schmackhafteste, sondern zugleich die gesüßteste und fetteste, darum preiswürdigste Kraftstoff, ihr regelmäßiger Genuß mithin in jeder Hinsicht eine Wohltat für die Kinderwelt. Wo man Reichardt-Schokolade zu Vorzugspreisen erhält, zeigen Plakate und Schilder mit dem bekannten Namenszuge an.

Stadttheater

Sonnabend 7 1/2 Uhr
Der Helling.
Sonntag
Cavalleria rusticana
bierau
Bajazzo.

Thalia-Theater
Sonntag 8 Uhr
Mein Vetter
Eduard.

„Alt-Heidelberg“
Geistl. 5.
der altbekannte, gute,
preiswerte
Mittagsstisch.
Abends Stamm.
Großes Vereinszimmer.

Segen des Mansfelder Bergbaues.
5 Stück
echt silberne
vollständige
Besteck-

ausstattungen
jedes Stück 800 und
Tittel, Halle,
gestempelt, empfiehlt
einzel,
in Dutzenden
und in
ganzen Aus-
stattungen

zu billigsten Preisen
als vorzügliche
Kapital-Anlage
Juwelier Tittel,
größtes
Besteckhaus
Mitteldeutschlands.
Goldene
Medaillen 1904 und 1922.
Ganz Namen oder Vor-
namen läßt a. Leidenen u.
Wäge mit, werden (rot)
Schrift auf weiß Bombe
H. Schneee Nachf.,
Gr. Steinstr. 34.

Treff
allabendlich selbstberkänlich
Rakete!
Das Haus der guten
Kleinkunst!

Hotel
Hohenzollernhof,
Magdeburger Straße 65.
Jeden Sonnabend
Tanzabend.
Jeden Sonntag
5-Uhr-Tee.

Pfälzer Schießgraben.
Heute Freitag abend
gr. vaterländ. Militär-Konzert,
ausgeführt vom gesamten Gölzsch-Orchester.
Anfang 7 1/8 Uhr.

Mitgliederversammlung der
Freien Volksbühne.
Freitag, den 27. Juni 1924, abends 8 Uhr,
im großen Saale des Neumarktschauspiels.
Tagesordnung:
1. Sachstandsbericht.
2. Wahl der Vertreter zur Hauptversammlung.
3. Bericht des Vorstandes.
Sämtliche Mitglieder werden hierdurch eingeladen. Als Ausweis dient die Mitgliedskarte.
Der Vorstand.

Felke-Jungborn
Bad Salzungen (Thür.)
Wiedereröffnung am 1. Mal.
Behandlung nach der Felkeheilweise.
(Naturheilverfahren).
1. Arzt Felke-Arzt Dr. med. Steinelt.
2. Fachmännische, wirtschaftl. Leitung.
Geschützte Lage am Südhange des
malerschen Werratalles inmitten herr-
licher Nadelholzwälder. Getrennte
Luftbäder für Herren und Damen.
Man verlange Prospekte.
Die Geschäftsführung.

Während der heißen Jahreszeit
in meinen Kühl-u. Glasschränken neuester
Art stets frisch vorrätig:
Prima milchgemästete Hamburger
Küchen, Enten, Gänse.
Fette Suppenhühner,
Steirische Poularden,
Junge Tauben.
Zur Bowle:
1922er Ortenauer Fl. 75 Pfg.
Frankfurter Apfelwein Fl. 50 Pfg.
Cabinet Fruchtschaumwein Fl. 150 Pfg.
Harzer Sauerbrunnen „Juliusstaller“
Fl. 30 Pfg.
Frische Pfirsiche, frische Erdbeeren,
frische und kons. Ananas.
Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46.
Telephon 6735.
Feinkost- und Weingroßhandlung.

Bis zu 30% ermäßigt haben wir unsere
prima Schuhwaren
in Rücksicht auf die Zeit.
Christmann, Große Steinstraße 69
(an der Bohl).
Größte Auswahl, billigste Preise!
**Bettfedern und
Federbetten.**
Zahlungsvereichtigerungen.
Bruno Paris,
jetzt Brüderstraße 3,
1 Minute vom Markt.

Damen-Sport- und
Reisehüte
imprägniert 2,50 M.
Spezialhaus imprägnierte Stoffe
Fritz Freitag, Geiststr. 29

Untertaillen

in
gestrickt und Trikot
mit und ohne Aermel
und in Satin, sehr große
Auswahl!
H. Schneee Nachf.
A. & F. Ebermann
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Nähmaschinen
auf Wunsch Teilzahlung.
Karl Möller, Schmeer-
straße 1.

Archo-Schreibmaschinen
verkauft für jeden annehmbaren Preis.
Anfragen unter N. 51128 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Baugeschäft L. Wernher
Maurermeister
Halle, Triftstraße 29 — Fernspr. 5928
empfiehlt sich zur Ausführung von
Neu- und Umbauten
Reparaturen, Kanalan schlüssen, Neuputz
von Fassaden und alle einschl. Arbeiten.

Zeitungs-Makulatur
hat abzugeben.
Hallesche Zeitung.

Halle und Umgebung

Halle, 20. Juni.

Lebensfrükt

Wir möchten alle gern Lebensfrüktler sein, wenn wir nur könnten, wie wir es anfangen sollen. Andere haben es so leicht; sie sind gleichsam dazu geschaffen, sich ihre Tage bequem und ruhig zu gestalten. Uns will das nicht gelingen.

Sich glücken, das liegt daran, weil wir uns keine Zeit nehmen, uns in der Liebe zu leben; wir leben immer mehr das Leben anderer Menschen. Das bringt gewiß Unruhe, aber es ist doch so: daß wir zuerst bei allen Dingen immer dann nachfragen, was wohl die Leute dazu sagen, was sie denken und davon halten werden.

Aber nun habe ich noch keinen Menschen gesehen, der es anderen recht machen konnte, auch wenn er sich die größte Mühe gab und von morgens bis nachts auf den Beinen war. Und wie fühlen wir uns enttäuscht, wenn wir dann hören, daß die lieben Mitmenschen unsere Handlungsweise so leicht beurteilen, so leicht entlassen, uns verabschieden und verlassen. O, das ist ärmlich.

Es bleibt eine ganz feine Mittelzeit im Leben zurück, die sich nicht verlieren will, wie sich der Genuss von süßem Wein aus einem Krug nicht verliert. Zuletzt bescheidet man sich damit, daß es nicht anders geht, und das nennt man dann gar noch „Lebensfrükt“.

Wer es dagegen versucht, sein eigenes gutgeglichenes Leben zu leben mit all der Eigenart, die ihm verliehen ist, als ein Pfund, mit dem er wuchern soll, der wird natürlich von Enttäuschungen auch nicht verschont bleiben, aber er kann sie ruhiger Herzens tragen, weil er zunächst einmal auf eigenen Füßen steht.

Und auf die Dauer läßt sich die Mühe und Nachbarschaft vieler unaufrichtiger Menschen nur in dem Gedanken ertragen, daß sie Kleinfische sind, an denen wir uns abfinden und abrubeln sollen. Nur im Strom der Welt können sich Charaktere bilden, wie Götze so schön sagt.

Erst wer das begriffen hat, fängt an, alles dankbar und einseitigsteil hinzunehmen. Wer sich auch durch Lindent gegen eine Guttart beifügt, der hat den ersten Schritt auf dem Wege zur Lebensfrükt getan.

Warten und dulden, hoffen und lieben lernen ist die Würde für ein gerühmtes Leben!

Die erste Sitzung des Haushaltsausschusses

Vorsitzender: Dr. Lehmann (deutschnational).

Der Haushaltsausschuß hielt gestern seine erste Sitzung ab. Zum Vorsitzenden wurde Oberbürger Dr. Lehmann, zum stellvertretenden Vorsitzenden Oberkonsulent A. O. gewählt.

Rachdem der Bericht über den Verlauf der letzten Sitzung angenommen wurde, wurde die Mittel für die Vergütung der Amtspräsidenten beschlossen. Für die Amtspräsidenten 5600 Mark erhöht, die dem Dispositionsfonds entnommen werden.

Weiter stimmte der Ausschuß der Hebernahme einer Bürgerschaft zum Bau von Wohnungen an der Hofbadstraße und an der Krummstraße zu, die vom Dauerwerk für Kleinwohnungen errichtet werden.

Die Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, nachmittags 4 Uhr, lautet: Öffentliche Sitzung: 1. bis 3. Beilagen, 4. bis 7. Verkauf von Baustellen, 8. und 9. Verkauf von Grundstücken, 10. Randverordn. Satz 13, 11. Vergütung der Wiesenräder, 12. Verstärkung der Mittel für Vergütung der Amtspräsidenten, 13. Hebernahme einer Bürgerschaft, 14. bis 17. Anträge und Gesuche. Hierauf nachöffentliche Sitzung.

Der Indez steigt

Halle'sche Indeziffern vom 18. Juni 1924 laut Berechnung des statistischen Amtes (auf der Grundlage der fünfjährigen Normalformale, bezogen auf 1913/14 = 1):

- Gesamtheit, d. i. Lebenshaltung einjährig. 1047,2 Milliarden (Veränderung gegenüber der Vorperiode + 4,2 %)
- Lebenshaltung ohne Wohnung, d. i. Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung. 896,9 Mrd. (+ 5,0 %)
- Ein einzelnen lautet der Indez für:
 - Ernährung. 1135,1 Mrd. (+ 6,9 %)
 - Heizung und Beleuchtung. 1870,7 Mrd. (— — %)
 - Wohnung (2 Zimmer und Küche, 3 Zimmer ohne Nebenabgaben 300 M.). 497,1 Mrd. (— — %)
 - Beleuchtung. 1400,8 Mrd. (— — %)

Ein befristeter Prozeß

Wieder einmal bilden die Streitigkeiten des Jahres 1923 den Gegenstand der Verhandlung vor dem großen Schöffengericht. Die Anklage lautet auf Raubverbrechen und Geheimgeldentzug. 28 Angeklagte, aus Mittel-, Hoch- und Postenbezirk stammend, stehen in der Anklagebank.

Die Neuregelung der Milchwirtschaft

Nach der Aufhebung der Zwangswirtschaft

Am 16. Juni 1924 ist die Verordnung über den Verkehr mit Milch vom 30. April 1921, die in wesentlichen Punkten abgeändert und ergänzt worden war durch die Verordnungen vom 9. Dezember 1922 und 9. März 1923, außer Straftat getreten. An ihre Stelle tritt die Verordnung zur Neuordnung der Regelung des Verkehrs mit Milch vom 6. Juni 1924, durch die ganz immer noch die Möglichkeit einer Zwangswirtschaft in gewissen Stufen aufrechterhalten wird, die aber immerhin sehr bedeutende Erleichterungen für den Milchhandel bringt und vor allem die

Besultate für die Gemeinden stark einschränkt.

Zusätzliche fallen die Bestimmungen, daß Vollmilch, Magermilch und Sahne in gewöhnlichen Betrieben nur zur Herstellung von Butter und Käse Verwendung finden dürfen, daß Vollmilch und Sahne nicht an Gastwirtschaften veräußert und Sahne, abgesehen von der Herstellung von Butter und Käse, nur an Kranke und Krankenanstalten auf Grund amtlicher Bescheinigung abgegeben werden dürfen, fort. Auch das Verbot der Herstellung von Sahne und Sahnepulver ist gefallen.

1. Das Recht der Gemeinden, die Milchverteilung in ihrem Bezirk weitgehend zu regeln, wird beträchtlich eingeschränkt. Nur die Gemeinden, für die die oberste Landesbehörde und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft das Bedürfnis nach einer Milchverteilungsregelung anerkannt, können zur Sicherstellung der Milchversorgung der milchbedürftigen Bevölkerungsgruppen die Verteilung der in ihrem Gebiet erzeugten oder eingeführten Milch regeln, ohne in diesem Gebiet den Eigenverbrauch der vorhandenen Wirtschaften zu beschränken. Sehr einzelne beratliche Maßnahmen bedarf der vorherigen Zustimmung der obersten Landesbehörde und des Reichsernährungsministeriums; diese Zustimmung muß aus der Verordnung ersichtlich sein.

2. Die Gemeinden können, wie bisher, anordnen, daß der Handel mit Vollmilch, Magermilch und Sahne in ihrem Bezirk von einer besonderen Erlaubnis abhängig ist; in diesen ist in Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern die vorherige Zustimmung der obersten Landesbehörde erforderlich. Die Erlaubnis im Gegensatz zu der bisherigen Regelung nur aus folgenden Gründen verweigert oder wieder entzogen werden:

a) wegen mangelhafter Sachkenntnis oder Zuverlässigkeit des Verwehlers,

ungefähr 35 Zeugen sind geladen, ihre Aussagen zu machen. Sie werden über die Verhandlungen, für die 3 Tage in Aussicht genommen sind, noch berichten.

Der Kampf der Hypothekengläubiger

Die vom 31. März bis 2. Juni in Berlin, Hotel „Ruffischer Hof“ tagende Delegiertenversammlung des Hypothekengläubiger- und Sparerschutzesverbandes für das Deutsche Reich hat einstimmig die nachstehende Entschiedenheit, die von dem Vorsitzenden des württembergischen Landesverbandes, Professor Bauberger, eingebracht wurde, angenommen:

Die Delegiertenversammlung des Hypothekengläubiger- und Sparerschutzesverbandes für das Deutsche Reich, Sitz Berlin, protokolliert im Namen der Millionen deutscher Sparer auf das Entschiedenste dagegen, daß die Einseitigkeit der deutschen Sparer die Grundlage für die Regelung der Vermögensfrage bilden soll. Das dems. Standen hat festgestellt, daß in Deutschland die öffentlichen Körperschaften wie die private Industrie sich durch die Inflation verschuldet haben und zieht daraus die Folgerung, daß Reparationszahlungen von beträchtlicher Höhe von Deutschland geleistet werden können und müssen, weil Deutschland sonst besten bestehen würde als die Siegerstaaten.

Wir berufen uns auf den Grundgedanken von Treu und Glauben, den das Schuldverhältnis grundsätzlich ausdrücklich anerkennt, wenn wir erklären, daß jene Grundverordnungen des Schuldens sind. Die Entschiedenheit durch die Inflation ist auf Kosten der Millionen deutscher Sparer und Gläubiger erfolgt, welche dadurch vielfach dem bittersten Elend, so dem Untergang preisgegeben wurden. Die Verletzung der Weisheit durch die Inflation hat zweifellos die Leistungsfähigkeit der deutschen Volksgemeinschaft als Ganzes herabgesetzt. Wir müssen jene Voraussetzungen auch aus dem Grunde als falsch bezeichnen, weil die Schuldentilgung durch die Inflation keine entgeltliche sein wird. Das durch die Inflation Tausenden und Abertausenden der besten und ehrlichen deutschen Staatsbürger zugestiftet. Inrecht muß unter allen Umständen wieder gut gemacht werden.

Wir fordern deshalb die Regierungen und Parlamente des Reiches und der Länder auf, mit aller Energie sich dafür einzusetzen, daß bei den kommenden Verhandlungen diese Pflicht der inneren Weisheit als unabweisbare Staatsnotwendigkeit behandelt wird und daß im Gegenzug zu der bisherigen Regelung der Reichsregierung eine gerechte Lösung der Aufwertungsfrage sofort mit in Rechnung gestellt wird.

Das deutsche Volk ist nicht gewillt, sich eine Regelung dieser Frage, von der für uns Leben und Gehirne abhängen, und die auch für die Wiederherstellung des Vertrauens zu Wirtschaft und Staat von entscheidender Bedeutung ist, gefallen zu lassen.“

Beitrittsanmeldungen zur Verband — Mitgliedsbeitrag 2 Mark — nimmt entgegen Reichsanwalt W. B. H. Halle-Sozial, Sophienstraße 32.

- Die im Rahmen der Stadt-Halle-Mode für den 28. und 29. Juni auf der Bergstraße geplante Gartenbau-Ausstellung ist auf den 19. bis 21. September verlegt worden.
- Thalia-Theater: Sonntag: „Mein Netter Edward“.
- Hotel Sophienhof. Jeden Sonntagabend Tanzabend, jeden Sonntag 8 Uhr-See.

- b) wegen Mangelhaftigkeit der Räume oder Einrichtungen, die für den Milchhandel bestimmt sind,
- c) wegen der Gefahr, daß die örtlich festzusetzende Milchmenge von dem Antragsteller in den Bezirk gebracht wird.

Vor der Entscheidung über die Erlaubnis sind Sachverständige zu hören, gegen die Verlegung oder Zurücknahme der Erlaubnis steht dem Betroffenen binnen zwei Wochen Beschwerde an eine von der obersten Landesbehörde zu bezeichnende Stelle zu.

3. Die Zwangslieferungen von Milch nach § 5 der Verordnung vom 30. April 1921 fallen fort.

4. Desgleichen fällt fort das Recht der Landesregierungsbehörden, die Verteilung einzelner Käseorten einzuschränken oder zu verbieten, doch können diese Stellen Anordnungen über den Verteilung und die äußere Kennzeichnung einzelner Käseorten treffen.

5. Zumberechnungen gegen die auf Grund dieser Verordnung erlassenen Bestimmungen werden mit Befugnis bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe aber mit keinem befristet.

Die vorliegende Verordnung kann auf einer besondern Verlesung der Verhältnisse auf dem Milchmarkt führen, wenn sie von den Behörden, denen sie die entscheidenden Befugnisse einräumt, vernünftig gehandhabt wird. Die Regelung der Milchverteilung durch die Gemeinden muß eine Ausnahme bleiben, die nur in ganz besonders gelagerten Einzelfällen angewandt wird; unbedingt muß vorher dem freien Milchhandel ausreichende Gelegenheit geboten werden, zu zeigen, ob er nicht in der Lage ist, die milchbedürftigen Bevölkerungsgruppen bewirtschaften ebensolich mit Milch zu versorgen wie die öffentlich bewirtschafteten Stellen.

Immerhin darf bei dieser Verordnung die öffentliche Meinung nicht unberücksichtigt bleiben, daß in einer Reihe von Großstädten auch weiterhin der freie Milchhandel auszufallen wird zugunsten eines Handelsmonopols einer öffentlichen Stelle. Das deutsche Volk hat alle derartigen Experimente, die es oft teuer genug hat bezahlen müssen, gründlich satt. Nichts hat vorteilhafter besser gezeigt, als die Experimente einer kostentilgung nachzügig hinter sich lassenden Inflation. In der Zeit der Inflation hat die Bevölkerung gerade mit dem dringlichsten Gegenstand des täglichen Bedarfs die freie Marktwirtschaft.

Ein unbekannter Toter

In der Nacht zum 20. Mai wurde auf dem Platanenweg unweit der früheren Obstmärkte die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. Der Tote hatte sich durch Kopfschuß getötet.

Bestattung: Angehöriger Händler, etwa 50 Jahre alt, 1,70 Meter groß, kräftig, dunkelblondes, gut gefaltetes Haar, schwarze, kratzige Schürze, gelbes, längliches volles Gesicht, hohe Stirn, graue Augen, große schmale Adern, große aristokratische Ohren, dünne Lippen, schlafene Zähne, rechts oben und unten fehlen je drei Zähne.

Identifizierung: Hinter Unterarm: Fingerringe, um die Fingerringe. Zur Erinnerung an meine Elternzeit 1896 bis 1898, in der Mitte Fingerringe, eine Tropfenring, unter den Fingerringen A. G. B. Hinter Unterarm: A. G. B. darunter Herz von Dolch durchbohrt. Sämtliche Tätowierungen in blauer Farbe.

Bestattung: Grüngraue Bindfäden, schwarzgraue gestreiftes Jackett, schwarzgraue gemusterte Weste, dunkelgraue Hose mit schwarzen Streifen, Zerklebung mit blauweiß gestreiftem Einfaß, blauweiß gestreiftes Hemd, schwarzer langer Schäpel, graue Strümpfe, schwarze Schürze mit Gummirollen und -abfänger, schwarze, graue Stiefelträger, gelbes Taschentuch mit blauen Streifen, weißbraun gestreifte Sportmütze, der Seiten der Mütze ist mit braunem Leder eingefaßt, brauner Gehstock. Mitteilungen über die Person des Toten nimmt die Kriminalpolizei Halle, Zimmer 70 oder 115a, entgegen.

In der Nacht zum 20. Juni gegen 12 Uhr wurde ein Arbeiter, als er die Reichshöhe nach der Stadt zu passierte, von drei unbekannten männlichen Personen überfallen und an Kopf erhalten und wurde nach der Mitternacht, von mo er nach Verlassen der Handen seinen Weg allein fortsetzen konnte. Die sofort eingeleitete Ermittlung nach den Tätern blieb bisher erfolglos.

Am 18. Juni gegen 8.30 abends mußte das Heberfall-Lomando auf dem Favorit-Fußballplatz, äußere Weisheit Straße, von Sportleute vom Publikum tätlich angegriffen werden, zur Verhinderung weiterer Zufälle eingreifen.

— **Kollektive.** Die diesjährige Mitglieder-Vermehrung der freien Volkshilfe findet am Freitag, den 27. Juni, abends 8 Uhr im Neumarktschützenhaus statt. (Siehe Anzeige.)

Das Wetter am Sonntag:

Wetterbericht des „Halle'schen Wetters“, Elbinger Privat-Elbinger Wetter-Stationen.

Das wettliche Tief entfernt sich weiter nordwärts. Ein Tief, das sich abgibt, in ganz Europa besteht eine außerordentlich gleichmäßige Druckverteilung, die auch weiterhin die Wetterlage bestimmen wird.

Vorausichtige Wetterung am 21. Juni: Ständig heiter, warm, fortwährende Gewitterregung.

— **Rachdienst der Halle'schen Posten.** In dieser Woche haben Nacht- und Sonntagspost: **Nacht-Posthof**, Geilstr. 15; **Stein-Posthof**, Magdeburgerstr. 49; **Kaiser-Posthof**, Glau-Gassestr. 1.

Unverantwortlicher Leichtsin — anders kann man es nicht nennen — ist es, wenn Sie **lage** oder gar **wochenlang** Ihren Mund und Ihre Zähne nicht richtig pflegen. Dabei haben **Sie's** so bequem: Sie spritzen ein paar Tropfen Odol in ein Glas warmes Wasser, **rühren** mit der Zahnbürste um, spülen und gurgeln damit nach Herzenslust und bürsten **zum Schluß** — besonders vor dem Schlafengehen — recht tüchtig Ihre Zähne. Sie werden **sehen**: Odol ist eine wundervolle Mund-Erfrischung und dabei weit sparsamer als alle **Zahn-Pasten** und **Zahnpulver**. Im Laufe der Jahrzehnte wurde Odol zum Kulturbegriff.

